

DBV-Information Ackerbau

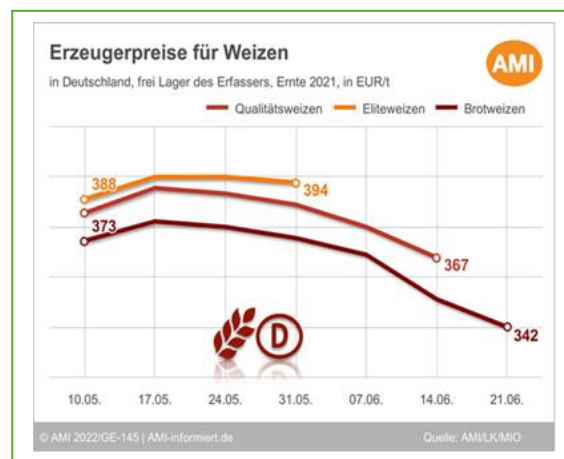
Exklusiv für Mitglieder

MARS senkt Prognose für Weichweizenerträge

Die Ertragsaussichten der Prognoseeinheit MARS der EU-Kommission für die Winterkulturen sind den dritten Monat in Folge leicht gesunken. Auf EU-Ebene liegen die Ertragsprognosen für Weichweizen, Hartweizen und Wintergerste jetzt knapp unter dem Fünfjahresmittel. Die Prognosen für Raps, Mais und Sonnenblumen wurden ebenfalls gesenkt, liegen aber weiterhin auf oder knapp über dem Fünfjahresdurchschnitt. Die Prognose für Sommergerste bleibt zunächst unverändert. Der Hauptgrund für die reduzierten Ertragsaussichten ist die anhaltende Trockenheit mit häufig zugleich hohen Temperaturen in weiten Teilen Europas. Im Einzelnen erwarten die Analysten jetzt bei Weichweizen EU-weit einen durchschnittlichen Ertrag von 5,76 Tonnen je Hektar; dies weist somit ein Minus von 2,3 Prozent gegenüber der Mai-Schätzung auf. (Quelle: Reuters)

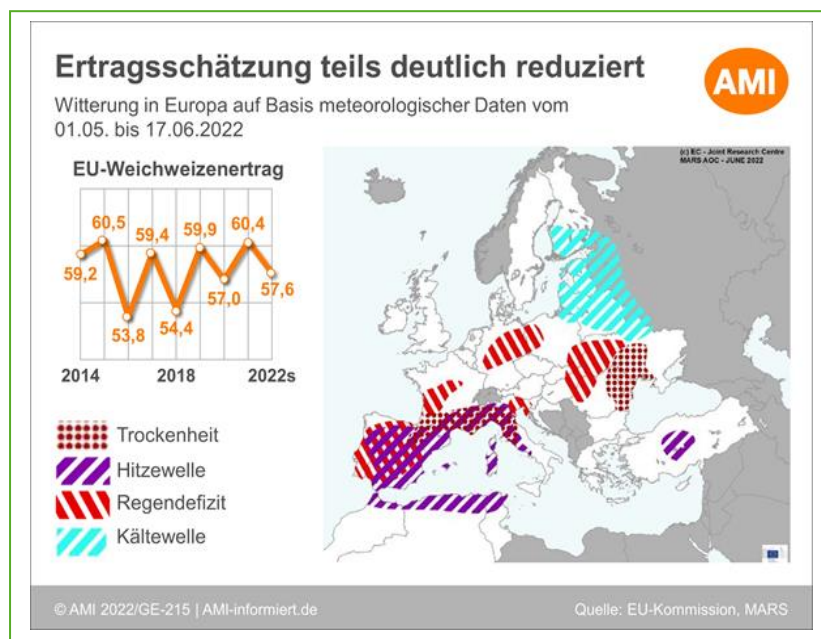
Bangladesch braucht russischen Weizen

Nach Berichten eines Handelsvertreters versucht Bangladesch, Weizenlieferungen aus



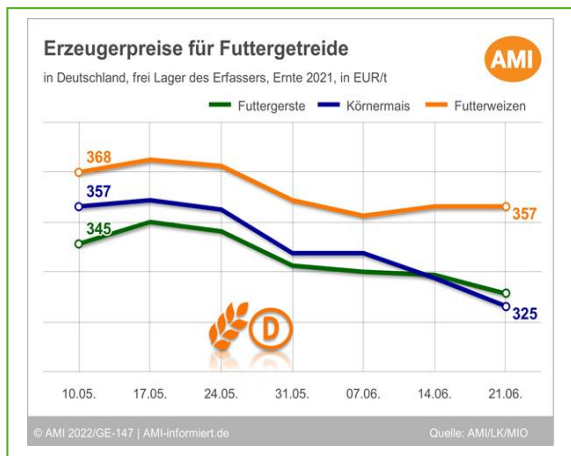
Russland im Rahmen eines Regierungsabkommens zu sichern, nachdem sein größter Lieferant Indien im vergangenen Monat die Ausfuhr des Getreides verboten hat, um die lokalen Preise zu dämpfen. Laut einem Beamten bemüht sich Bangladesch zunächst um mindestens 200.000 Tonnen russischen Weizen. Bangladesch importiert rund 7 Millionen Tonnen Weizen, und im vergangenen Jahr kamen mehr als zwei Drittel davon aus Indien. Nach dem indischen Ausfuhrverbot versuchte Bangladesch, sich über internationale Ausschreibungen zu

versorgen, hat diese aber wegen der hohen Preise abge sagt. Die Regierung von Bangladesch kämpft darum, die steigenden Rohstoffpreise einzudämmen. Die Inflation erreichte im Mai ein Achtjahreshoch, während die Weizen vorräte des Landes mit 166.000 Tonnen den niedrigsten Stand seit drei Jahren erreichten. Doch die Bezahlung des russischen Weizens wäre angesichts der westlichen Sanktionen gegen Moskau eine Herausforderung. (Quelle: Reuters)



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Gen-Editierung in Großbritannien

Die britische Regierung hat einen Gesetzesentwurf zur Gen-Editierung veröffentlicht. Dieser soll laut eigenen Angaben die innovationshemmende Bürokratie beseitigen und somit den landwirtschaftlichen Institutionen die Entwicklung und Vermarktung von präzisionsgezüchteten Pflanzen und Tieren ermöglichen, welche zuvor durch die EU-Vorschrift zur Gentechnik verhindert wurden. So soll das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden und der Agrar- und Lebensmittelbereich interessanter für Investitionen werden. (Quelle: DBV)

Gerstenernte ist am Laufen

Die Wintergerstenernte ist gestartet, und während im Osten notreife Gerste von Trockenstandorten eingebracht wird, können sich im Südwesten die Erträge durchaus sehen lassen. Schwache Notierungen für Weizen und Mais in Paris öffnen den Kassapreisen den Spielraum nach unten. Dabei geht es beim Halmgetreide nicht mehr um Partien Ernte '21. Selbst wenn vereinzelt noch Ware auftaucht, wird diese zumeist auf dem Niveau der neuen Ernte bewertet. Ausnahmen sind hier die Veredelungsregionen

im Westen, wo nach Angaben der Landwirtschaftskammern durchaus noch Aufschläge für alterntige Partien möglich sein sollen. Das gilt natürlich nicht für Mais, dessen Ernte noch lange nicht bevorsteht. Viel gehandelt wird nicht, Mischfutterhersteller zeigen nur sehr wenig Kaufinteresse und auch das Angebot aus Erzeugerhand ist aufgrund der schwächeren Gebote sehr begrenzt. Ohnehin liegt der Fokus jetzt auf der Ernte 2022 und vor allem auf den ersten Druschergebnissen für Gerste, die allerdings noch nicht repräsentativ zusammengefasst werden können. Es zeichnet sich ab, dass die Hektolitergewichte und damit die Hektarerträge nicht befriedigen, aber da bislang ja vor allem die frühen, leichten Standorte geräumt wurden, muss das nicht automatisch auch für den Rest der Ernte gelten. Dennoch gehen viele Erzeuger davon aus, dass die Gerstenerträge der Ernte 2022 nur gut durchschnittlich ausfallen dürften. Das Geschäft mit Gerste ist daher noch überaus verhalten. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	367,71	369,47	-1,76
Brotweizen	359,22	363,20	-3,98
Brotroggen	315,27	312,76	+2,51
Futterweizen	330,53	336,46	-5,93
Futtergerste	304,59	313,16	-8,57
Triticale	337,12	337,40	-0,28
Braugerste	415,56	412,59	+2,97
Körnermais	325,26	334,46	-9,20
Raps	782,87	810,90	-28,03

Notierungen vom: 21. Juni 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		23.06.2022	16.06.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 22	359,00	397,75	-38,75	392,94	-33,94
Weizen	Dez 22	352,25	390,00	-37,75	386,60	-34,35
Mais	Aug 22	307,75	339,50	-31,75	345,68	-37,93
Mais	Nov 22	306,25	339,25	-33,00	338,91	-32,66
Raps	Aug 22	661,75	757,75	-96,00	819,57	-157,82
Raps	Nov 22	657,50	757,25	-99,75	808,13	-150,63

Quelle: Euronext Paris/AMI